

Wettbewerbe Auslobungen

Ort, Titel und Art	Termine	Auslober/Betreuer	Preisgeld	Unterlagen, Informationen
Offene Wettbewerbe				
Calgary (Kanada) Peepshow International Pavillon Design Competition 2006 Offener Wettbewerb Zulassungsbereich: weltweit Teilnehmer: Architekten, Künstler, Designer	Abgabe: 01.09.2006	Artcity – Festival of Art, Design and Architecture, Calgary Jury: u.a. Peter Greenaway, Randall Stout	Preissumme: 3000 CDN	Aufgabe des Wettbewerbes ist es, einen Pavillon für die Präsentation von Kunst an der Stephen Avenue Mall zu entwerfen, der sich mit Fragen der Illusion und Fiktion auseinandersetzt. Unterlagen unter www.art-city.ca
Cremona (Italien) Betreutes Wohnen Offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Abgabe: 29.09.2006 (12 Uhr)	Fondazione Città di Cremona	Preissumme: 60.000 Euro	Entwurf einer Wohnanlage mit ärztlichen und anderen Dienstleistungen. Unterlagen unter www.fondazionecr.it/novita.asp
Fiumicino (Italien) Neugestaltung der Strandpromenade von Fregene Offener städtebaulicher und landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Abgabe: 29.09.2006 (13 Uhr)	Comune die Fiumicino Wettbewerbsbetreuung: Ordine degli Architetti di Roma e Provincia – Area Concorsi, Piazza Manfredo Fanti 47, Att: Tiziana di Fusco, 00185 Roma, Tel. (0039 06) 97 60 45 23, eMail: areaconcorsi.roma@awn.it		Unterlagen unter www.architetitroma.it/concorsi/lungomaredifregene
Győr (Ungarn) INNO-RAAB Internationaler Wissenschaftspark Offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR	Unterlagen bis: 25.09.2006 (11 Uhr) Abgabe: 25.09.2006 (24 Uhr)	Győr Megyei Jógú Város Önkormányzata és Széchenyi István Egyetem, 9021 Győr, Tel. (0036 96) 50 01 34, Fax 50 02 48, eMail: madam@gyor-ph.hu	Preissumme: 15 Mio. Forinth	Entwurf für Gebäude des Wissenschaftsparks INNO-RAAB. Die Wettbewerbssprache ist Ungarisch.
Begrenzt offene Wettbewerbe				
Haar Neubau der Psychiatrie im Bezirkskrankenhaus Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten; Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit Architekten	Unterlagen bis: 20.07.2006 Bewerbung bis: 21.07.2006	Bezirk Oberbayern Fachpreisrichter: u.a. Deubzer, München/Berlin; Ragnasdottir, Stuttgart; Traxler, Frankfurt am Main; Burger, München	Preissumme: 190.000 Euro	Der Auslober beabsichtigt, die Psychiatrie neu zu strukturieren und im inneren Bereich des Geländes Haar I zusammenzufassen. Insgesamt sollen ca. 450 Betten in voraussichtlich 20 Stationen neu errichtet werden.
Lenzing (Österreich) Schulzentrum mit Dreifach-Sporthalle Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Bewerbung bis: 25.07.2006 (12 Uhr)	Marktgemeinde Lenzing	Preissumme: 60.000 Euro	Entwürfe für den Neubau einer achtklassigen Volksschule, einer achtklassigen Hauptschule und einer Dreifachsporthalle sowie eines Hortes und einer Mensa. Bewerbungsformular unter www.lenzing.ooe.gv.at
Siershahn Neubau der Berggarten-Schule Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 21.07.2006 (16 Uhr)	Kreisverwaltung des Westerlandkreises, Montabaur Fachpreisrichter: u.a. Berwanger, Namborn; Kowalewsky, Mainz; Schwarz, Rennerod	Preissumme: 42.000 Euro	Neubau der Berggarten-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen) in der Schillerstraße Unterlagen unter www.westerwaldkreis.de in der Rubrik Bürgerdienste, Bauen
Zürich Interventionszentrum der SBB auf dem Kohlendreieck Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren Teilnehmer: Teams aus Architekten/Städteplanern und Bauingenieuren	Bewerbung bis: 21.07.2006	Schweizerische Bundesbahnen, Wettbewerbssekretariat Kohlendreieck , Buchhofer Barbe AG, Florastrasse 49, 8008 Zürich, Tel. (0041 44) 422 60 40, eMail: bbag@buchhoferbarbe.ch Fachpreisrichter: Furrer, Bern; Niggli, Zürich; Enzmann, Zürich; Tropeano, Zürich	Bearbeitungshonorar für jedes der fünf ausgewählten Teams: 25.000 CHF zusätzliche Preissumme: 25.000 CHF	Planung eines Interventionszentrums im Bereich des Kohlendreiecks unter Berücksichtigung der bestehenden Bauten von Hans Hilfiker aus den 50er Jahren Unterlagen unter mct.sbb.ch/mct/immobilien_projekte.htm

www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

betrifft: Krefelder Kaiserzeit



Foto: Jürgen Gregori, Rheinisches Amt für Denkmalpflege

Baudenkmäler in kommunalem Besitz sind in Zeiten leerer Haushaltskassen eine Last. Gern werden Investoren akzeptiert, die sich der denkmalgeschützten Bauten annehmen. Die Gefahr, die Idee der Schutzwürdigkeit aus den Augen zu verlieren und sich aus Freude über den Investor ganz in dessen Hände zu begeben, ist aber groß.

Die Stadt Krefeld vollführt momentan eine solche Gratwanderung mit noch offenem Ausgang. Es geht um das 1890 eröffnete Stadtbad, ein als Blockinnenbebauung konzipiertes architektonisches Kleinod, das mit seiner in großen Teilen noch bestehenden, qualitätvollen Innenarchitektur die älteste, größte und am besten erhaltene Badeanstalt der Kaiserzeit im Rheinland darstellt. Dem einst komfortablen, mittlerweile verwahrlosten Volksbad fehlt heute ein attraktives Gesamtkonzept für die Fortsetzung der historischen Nutzung.

Wegen des hohen Sanierungsbedarfs gab es 1990 einen erfolglosen Wettbewerb zur Revitalisierung des Bades. Nach den Erdbebenschäden 1992 wurde zunächst die Damenschwimmhalle, später auch das zugehörige Freibad aus den 1920er Jahren geschlossen. Das Herrenbad wurde bis 2003 betrieben. Die Dampf- und Heißluftbäder waren mit anderer Nutzung vermietet. Der Wannenbädertrakt steht leer.

Das Stadtbad wurde nun zur Veräußerung öffentlich ausgeschrieben. Zwei auch im Sinn der Denkmalpflege tragfähige Konzepte waren unter den eingereichten Angeboten. Sie sahen vor, die Badeanstalt als Wellnesscenter zu sanieren. Die Stadt erteilte diesen Vorhaben allerdings eine Absage und favorisierte aus wirtschaftlichen Gründen eine Einzelhandelsnutzung. Einer der Investoren hatte vorgeschlagen, anstelle des Volksbades ein so genanntes Kaiserbad-Centrum zu errichten. Ein denkmalgerechter Umgang mit der historischen Bausubstanz war bei diesem Projekt nicht zu erkennen. Die geplante Integration einzelner dekorativer Versatzstücke genügt denkmalpflegerischen Ansprüchen kaum, zumal gerade die klar ablesbaren Funktionsabläufe die Bedeutung des Stadtbades ausmachen.

Sich dem öffentlichen Druck beugend, ist dieser Investor nun zurückgetreten. Ob dies so bleibt, ist angesichts eines gescheiterten Bürgerentscheids, der das Ziel hatte, die Nutzungskontinuität des Bades sicherzustellen, jedoch fraglich. Dabei ist unbestritten, dass sich das Bad als hochwertiges Wellnesscenter instand setzen lässt, wie andere Kommunen im Rheinland gezeigt haben – immer mehr Gäste schätzen heute den Reiz alter Badehäuser.

Ob die rein wirtschaftliche Überlegung, das Stadtbad zugunsten eines Einkaufszentrums aufzugeben, dauerhaft aufgeht, darf bezweifelt werden. Eine sinnvolle Nutzung muss auch die Bedürfnisse der Bürger berücksichtigen und ihnen die Identifikation mit „ihrem“ Baudenkmal ermöglichen. Nur so kann es langfristig eine Akzeptanz in der Bevölkerung geben. Diese wiederum ist Voraussetzung für die Rentabilität einer reaktivierenden Sanierung des Bades. Bleibt zu hoffen, dass sich die Politiker rechtzeitig ihrer im Denkmalschutzgesetz formulierten Verantwortung zur Erhaltung des Bades bewusst werden. Sonst wird das Krefelder Stadtbad in Kürze aus der Liste der Deutschen Gesellschaft für das Bäderwesen verschwunden sein. *Helmtrud Köhren-Jansen*